

INDOOR-SOCCER-MASTERS

Erste Titelträger stehen fest



TRIESEN – Das erste «lange» Wochenende des Indoor-Soccer-Masters in Triesen ist am Sonntagabend zu Ende gegangen. «Wir haben tolle Spiele gesehen. Soweit ich das beurteilen kann, haben wir keinerlei verletzte Spieler zu beklagen», bilanzierte Roman Burgmeier vom OK die ersten Turniertage. Zwei Gruppensiege gingen an Liechtensteiner Mannschaften: Die Juniorinnen B des FC Triesen nutzten den Heimvorteil in ihrer Halle perfekt und gewannen ihre Spielklasse ebenso wie die Junioren F des FC Vaduz. Weitere Siegernamen wie GC Zürich oder FC St. Gallen unterstreichen den Stellenwert, den sich das Indoor-Masters in Triesen als grösstes Nachwuchsturnier der Schweiz längst schon erarbeitet hat. Der Anlass wird ab Donnerstag fortgesetzt und dauert bis Sonntag an. Bis dahin werden rund 1500 Nachwuchskicker ihre Künste in der Triesener Halle vorgeführt haben. (ef)

- Indoor-Soccer-Masters in Triesen**
- Junioren D Breite:** 1. FC Thusis/Cazis A, 2. FC Schaan, 3. USV Eschen/Mauren, 4. FC Sargans, 5. FC Triesen A, 6. FC Trübbach B.
- Junioren F Breite:** 1. FC Vaduz, 2. FC Schaan, 3. FC Trübbach, 4. FC Balzers, 5. FC Triesen A, 6. FC Triesen B.
- Junioren D Spitze, Gruppe A:** 1. Team Graubünden, 2. FC Winterthur, 3. Xamax Neuchâtel, 4. FC St. Gallen, 5. AC Bellinzona.
- Junioren D Spitze, Gruppe B:** 1. GC Zürich, 2. Munotplayers Schaffhausen, 3. Young Boys Bern, 4. FC Lugano, 5. FC Yverdon.
- Handicap:** 1. Procap Sargans-Werdenberg, 2. BSV-HPV Kickers, 3. FC Möwe, 4. Arche Noah Kickers, 5. FC Jung Rhy, 6. LBV-Kickers, 7. Lukalu, 8. Stiftung Waldheim.
- Junioren E Spitze:** 1. FC St. Gallen, 2. FC Zürich, 3. GC Zürich, 4. Munotplayers Schaffhausen, 5. FC Wil, 6. AC Bellinzona, 7. FC Winterthur, 8. FC Lugano, 9. Team Mendrisiotto, 10. FC Concordia Basel.
- Juniorinnen B:** 1. FC Triesen A, 2. FC Buchs, 3. FC Bühler, 4. FC Gams, 5. FC Triesen B, 6. FC Balzers.

FUSSBALL-NEWS

Saisonende für Cudicini

Tottenham muss wohl bis Saisonende auf Goalie Carlo Cudicini verzichten. Der Italiener, der nach seinem schweren Motorradunfall am rechten Handgelenk und am Becken operiert werden musste, wurde aus dem Spital entlassen. Während elf Wochen wird Cudicini an Stöcken gehen müssen. (si)

Kasan verteidigt Titel

Rubin Kasan verteidigte seinen russischen Meistertitel. In der vorletzten Runde baute der Club seinen Vorsprung an der Spitze auf fünf Punkte aus. Kasan spielte gegen Zenit St. Petersburg 0:0, Spartak verlor gegen ZSKA Moskau 2:3. (si)

Trezeguet fällt aus

Juventus Turin muss einen Monat ohne Stürmer David Trezeguet auskommen. Der Franzose leidet an einer Wadenverletzung. Trezeguet erzielte in dieser Saison für die Turiner in 13 Partien sechs Tore. (si)

Busacca pfeift Barça – Inter

Der Schweizer Massimo Busacca pfeift einen der grossen Knüller der diesjährigen Champions-League-Vorrunde. Am Dienstag leitet der Tessiner die Partie zwischen Barcelona und Inter Mailand. (si)

Skandal zieht seine Kreise

Wettbetrug: Gossau und Thun unter Verdacht – Testspiel des FC Sion wird untersucht

THUN – Im Rahmen des grossen Wettbetrugs im europäischen Fussball wird international über die fehlbaren Vereine spekuliert. Gossau und Thun stehen unter Verdacht. Der bosnische Club Travnik soll derweil ein Testspiel gegen Sion «verkauft» haben.

Neben Testspielen werden 22 Partien aus der Challenge League näher untersucht. Gemäss der «NZZ am Sonntag» stehen Gossau und der FC Thun im Zwielficht. Die Zeitung beruft sich auf Aussagen des deutschen Anwalts Burkhard Benecken, der einen der vermeintlichen Drahtzieher vertritt. Am 26. April sollen 15 000 Euro an den FC Thun gezahlt worden sein, damit die Berner Oberländer das Spiel in Yverdon mit vier Toren Differenz verlieren. Die Partie endete 1:5.

Thun suspendierte Spieler

Wer beim FC Thun vom möglichen Geldsegen profitiert hat, ist aber völlig unklar. Die Vereinsleitung sperrte jedoch am Sonntag Topscorer Pape Omar Fayé (ehemals Vaduz) für das gestrige Cupspiel in Winterthur. Thun-Präsident Markus Stähli nahm diese Suspension vor, weil Fayé von der Polizei

zum Wettskandal vernommen worden ist: «Wir wissen jedoch nicht, ob der Spieler als Angeklagter oder als Informant vernommen wurde.» Im zweiten Fall – Gossau gegen Locarno vom 24. Mai – sollen 20 000 Euro geflossen sein, damit die Ostschweizer mit mindestens zwei Treffern Unterschied verlieren. Die Tessiner siegten 4:0; die mutmasslichen Betrüger sollen insgesamt 149 400 Euro auf diese Partie gesetzt haben. Sowohl Thuns Präsident Markus Stähli als auch Gossaus Roland Gnägi sagten gegenüber der «NZZaS», sie wüssten von solchen Machenschaften nichts.

Etwas Klarheit am Mittwoch?

Ein weiterer Fall, der am Wochenende zu diskutieren gab, betrifft die Bosnier von NK Travnik, die sich offenbar das letzte Trainingslager in der Schweiz mit Manipulation finanziert haben. Wie im Walliser Radiosender «Rhône FM» gesagt wurde, waren asiatische Wettanbieter am Werk. Das Testspiel gegen Sion in Portalban, das im Rahmen dieses Camps ausgetragen wurde, ist gemäss Constantin manipuliert worden. Sion hatte 4:1 gewonnen, und «gedacht, ein gutes

Spiel absolviert zu haben. Doch es scheint, als hätten uns die Bosnier absichtlich machen lassen», so Constantin. NK Travnik hatte im Sommer in der Schweiz auch gegen Neuchâtel Xamax und Servette getestet und ebenfalls verloren. 2:3 gegen die Neuenburger, 1:3 gegen die Genfer. Ob auch diese Spiele manipuliert waren, ist derzeit nicht bekannt. Thomas Grimm, der Präsident der Swiss Football League, hofft, dass das Spekulieren über betroffene Spiele am Mittwoch ein Ende nimmt. Für dann hat die UEFA die Verbände und Ligen nach Nyon eingeladen.

Erpressungen und lose Kontakte

Dass auch bei Testspielen betroffen wird, ist nicht unlogisch. Wenn keine Kameras am Spielfeldrand stehen, ist das Risiko gering, dass das (gekaufte) Fehlverhalten von Spielern oder Schiedsrichtern auffliegt. Dies gab auch ein Insider der sogenannten «Berliner Szene» in der «Berliner Morgenpost» zu. Gemäss dem ehemaligen Mitglied der Szene, das 2006 ausgestiegen sein will, würden Spieler, Trainer oder Schiedsrichter nicht selten erpresst, «weil man irgendetwas gegen sie in

der Hand hat. Zum Beispiel hohe Schulden, Bordellbesuche oder homosexuelle Neigungen.» Die Drahtzieher im Hintergrund können sich aber auch ganz unvermittelt melden, wie der Schweizer Bundesliga-Söldner Mario Eggimann gegenüber «Sonntagsblick» erklärte. Vor knapp fünf Jahren war der Verteidiger von einer unbekannten Person telefonisch und mit unverbindlichen Worten kontaktiert worden: «Kannst du mir sagen, wie viele Tore bei eurem Spiel ungefähr fallen?» Eggimann beendete das Gespräch rasch und hörte nichts mehr vom mysteriösen Anrufer.

Constantin lässt Spieler abhören

Eine Methode, zumindest in wichtigen Spielen auswärtige Einflussnahme zu verhindern, hat Christian Constantin gefunden. Der Architekt, der überzeugt ist, dass in der Axpo Super League keine Spiele manipuliert wurden, lässt vor brisanten Partien die Telefonate seiner Spieler offenbar abhören. «Vor internationalen Spielen, die gefährdet sind, machte ich das. Ich hatte dies jeweils beim Richter beantragt», sagte Constantin gegenüber der «Tagesschau» des Schweizer Fernsehens. (si)

Das besondere Turnier

Behindertensportler zeigten beim Indoor-Soccer-Masters in Triesen beachtliches Können

TRIESEN – Die Fussballer mit einem Handicap bekommen jedes Jahr eine Einladung beim Indoor-Soccer-Masters in Triesen, sie danken das mit tollen Spielen und unglaublicher Freude beim Sport.

Die Spannung der Spiele ist die gleiche wie bei den Nachwuchskickern, die am letzten und am kommenden Wochenende in der Turnhalle in Triesen ausgetragen werden. Manchmal geht es ein wenig langsamer zu und her, weil die Fähigkeiten, Situationen zu adaptieren aufgrund der mentalen Behinderung weniger gut ausgeprägt sind. Die Freude, die Begeisterung über eine gelungene Aktion, über einen Torerfolg sind meist grösser als bei Nichtbehinderten. Der «persönliche Triumph», die eigenen Grenzen wieder ein wenig nach aussen geschoben zu haben, ist bei jeder Aktion, vor allem aber beim Applaus, der von den Tribünen kommt, zu spüren.

«Ein schönes Gefühl»

Diesen Applaus nehmen die Sportler mit hinaus in ihren Alltag, wo sie ihre Trainings, ihre Spielereinheiten abseits des Publikums durchziehen. «Es ist so ein schönes Gefühl, wenn ich ein Tor schiesse,



Die Liechtensteiner Fussballer freuen sich über ihren sechsten Platz beim Turnier in Triesen.

und dann jubeln meine Fans», meinte stellvertretend ein Sportler nach dem Turnier, sichtlich noch tief beeindruckt vom gerade Erlebten.

Eine stilvoll gestaltete Siegerehrung machte sie dann alle zu Siegern, die Sportler mit einem Handicap verdienen diese Aufmerksamkeit noch mehr als andere. Die Tat-

sache, dass die mental behinderten Fussballer in Triesen ihren Stellenwert bekommen haben, wertet das Turnier von einem besonderen zu einem ganz besonderen auf. (ef)

INDOOR-SOCCER-MASTERS: PROMINENT BESETZTE PODIUMSDISKUSSION

TRIESEN – Im Rahmen des Indoor-Soccer-Masters in Triesen fand auch eine interessante Podiumsdiskussion mit Hanspeter Rothmund, Otto Pfister, Daniel Hasler und Hugo Quaderer statt. Das «Schweizer Fussballwunder» mit dem Weltmeistertitel der U17-Nationalmannschaft vor wenigen Tagen beschäftigte die Diskutanten natürlich. «Erstaunlich, dass so junge Spieler neben den sportlichen Qualitäten auch schon die mentale Stärke besitzen, in einem solchen Endspiel zu beste-

hen», merkte Scort-Geschäftsführer Hanspeter Rothmund zu diesem Erfolg an. Eine mentale Stärke, deren Grundlagen schon in der Jugend gelegt werden müssen, um letztlich solche Erfolge auch erreichen zu können. Da ortet Otto Pfister, «Vielfach-Teamtrainer» in Afrika, Vorteile für die Entwicklungsländer: «In Europa sind die Jugendlichen verwöhnt, haben Möglichkeiten mit Handy, mit Computer, mit Playstation ihre Freizeit auszufüllen. In Afrika ist der Sport vielfach die einzige

Chance, zu Wohlstand zu kommen, dafür geben sie alles, das macht sie auch stark.» «Schweizer Erfolge, Schweizer Modelle als Vorbild, aber für Liechtenstein lässt sich das nicht umsetzen», merkte Daniel Hasler, Nachwuchstrainer beim Liechtensteiner Fussballverband an. «Wir können einiges kopieren, Weltmeister werden wir sicher nicht, auch wenn ab und zu ein guter Jahrgang für Aufsehen sorgen kann.» Fussball nicht nur in der Spitze, sondern auch in der Breite,

das ist die Botschaft, die von Sportminister Hugo Quaderer kam. «Die Trainer und Übungsleiter müssen auch im Breitensport gut ausgebildet sein, im kleinen Liechtenstein leisten die Verbände gute Arbeit. Wir sind allerdings dazu angehalten, dem Ehrenamt einen noch weit höheren Stellenwert zu verleihen, als dies bisher der Fall ist.» Alle vier Diskutanten betonten die Wichtigkeit des Sports für alle Lebensbereiche, «Sport ist eine Lebensschule» war des Öfteren zu vernehmen. (ef)